

Schriften zum Internationalen Recht

Band 55

Das bestimmbare Deliktsstatut

Zur Zurechnung im internationalen Deliktsrecht

Von

Benedict Czempiel



Duncker & Humblot · Berlin

BENEDICT CZEMPIEL

Das bestimmbare Deliktsstatut

Schriften zum Internationalen Recht

Band 55

Das bestimmbare Deliktsstatut

Zur Zurechnung im internationalen Deliktsrecht

Von

Benedict Czempel



Duncker & Humblot · Berlin

Die Deutsche Bibliothek – CIP-Einheitsaufnahme

Czempiel, Benedict:

Das bestimmbare Deliktsstatut: zur Zurechnung im internationalen Deliktsrecht / von Benedict Czempiel. –

Berlin: Duncker und Humblot, 1991

(Schriften zum Internationalen Recht; Bd. 55)

Zugl.: Bonn, Univ., Diss., 1990

ISBN 3-428-07168-9

NE: GT

Alle Rechte vorbehalten

© 1991 Duncker & Humblot GmbH, Berlin 41

Fremddatenübernahme und Druck:

Berliner Buchdruckerei Union GmbH, Berlin 61

Printed in Germany

ISSN 0720-7646

ISBN 3-428-07168-9

Für
Christa und Ernst-Otto Czempel,
die Eltern

Vorwort

Anregung und Förderung verdankt diese Arbeit Prof. Dr. Jochen Schröder. An seinem Bonner Lehrstuhl war ich von 1985-1988 als wissenschaftlicher Mitarbeiter tätig; von ihm habe ich gelernt, seinen Ansprüchen gerecht zu werden habe ich mich bemüht. Die Erinnerung an diese Zeit ist schön.

Nach dem jähen Tod von Jochen Schröder im Herbst 1987 erklärte sich Prof. Dr. Freiherr Marschall von Bieberstein trotz einer beträchtlichen Anzahl eigener Doktoranden bereit, die weitere Betreuung der Arbeit zu übernehmen. Von ihm habe ich zahlreiche Hinweise und tatkräftige Unterstützung bei der Drucklegung erhalten. Dafür möchte ich mich bedanken.

Der Arbeitskreis Wirtschaft und Recht des Stifterverbandes für die Deutsche Wissenschaft hat die Drucklegung durch einen Druckkostenzuschuß gefördert, wofür ich ebenfalls sehr dankbar bin.

Im Sommersemester 1990 lag die Arbeit der rechts- und staatswissenschaftlichen Fakultät der Rheinischen Friedrich-Wilhelms-Universität in Bonn als Dissertation vor. Rechtsprechung und Schrifttum habe ich bis dahin berücksichtigt.

Berlin, im Herbst 1990

Benedict Czempiel

Inhaltsverzeichnis

Einleitung	23
<i>Erstes Kapitel</i>	
Kollisionsrechtliche Selbstbestimmung als Zurechnungsprinzip im internationalen Deliktsrecht	
I. Kollisionsrechtlicher Vertrauensschutz als Ausprägung von Rechtssicherheit	26
1. Allgemeine Voraussetzungen	26
2. Spezielle Unsicherheitsfaktoren im internationalen Deliktsrecht	27
a) forum shopping	27
b) renvoi	28
II. Vorhersehbarkeit des Deliktsstatuts als anknüpfungsleitendes Interesse ..	28
III. Das maßgebliche Zurechnungsprinzip: Kollisionsrechtliche Selbstbestimmung	31
IV. Kollisionsrechtliche Selbstbestimmung und Vorhersehbarkeit	33
V. Kollisionsrechtliche Selbstbestimmung und Kausalität / Verschulden	35
VI. Kollisionsrechtliche Selbstbestimmung und materiellrechtliches Zurechnungsprinzip	36
VII. Konsequenzen für deliktsrechtliche Kollisionsnormen	38
VIII. Anknüpfungen, die kollisionsrechtlicher Selbstbestimmung gerecht werden können	39
1. Tatortrecht (lex loci delicti commissi)	39
2. Rechtswahl	41
3. Akzessorietät	41
4. Weitere Anknüpfungen	42
5. Ausdrückliche Regelung kollisionsrechtlicher Selbstbestimmung	44
IX. Kollision der Selbstbestimmung von Schädiger und Geschädigtem	44
X. Zusammenfassung: Drei Thesen	46
XI. Das Untersuchungsprogramm	46

*Zweites Kapitel***Kollisionsrechtliche Zurechnung bei Seeschiffs- und Flugzeugzusammenstößen**

I. Fall	48
II. Einführung	48
III. Zusammenstöße in hoheitsfreiem Gebiet	49
1. Anknüpfungen mit Beeinflussungsmöglichkeit für die Parteien	49
a) Gemeinsames Heimatrecht	49
b) Internationale Übereinkommen	49
2. Der Problemfall: Zusammenstoß bei verschiedenem Heimatrecht	50
a) RG 12.11.1932, RGZ 138, 243 (Casablanca)	50
b) Kritik	51
c) Kollisionsrechtliche Prävisionsinteressen	52
d) Anknüpfungsvorschläge	56
aa) Heimatrecht des Geschädigten	56
bb) lex fori	56
cc) Heimatrecht des Schädigers	58
dd) Art. 38 EGBGB	59
ee) Rechtswahl	59
ff) Besonderes Kriterium: Vorhersehbarkeit	60
gg) Sonderanknüpfung der Haftungsbeschränkung	60
IV. Zusammenstöße in Territorialgebieten	63
1. Grundsatz: Tatortrecht (lex loci delicti commissi)	63
2. Unsicherheit: Abgrenzung des Küstenmeeres	63
3. Unsicherheit: Gleiches Heimatrecht	64
a) Zusammenstöße in ausländischen Hoheitsgebieten	64
b) Zusammenstöße im deutschen Hoheitsgebiet	66
4. Unsicherheit: IÜZ	66
5. Kollisionsrechtliche Bevorzugung des Schädigers über kollisionsrechtliche Selbstbestimmung hinaus?	67
V. Zusammenfassung	69

*Drittes Kapitel***Kollisionsrechtliche Zurechnung bei Wettbewerbsverletzungen**

I. Fall	71
II. Einführung	71
III. Universalitätsprinzip	72
IV. Tatortrecht (lex loci delicti commissi)	75

V. Die Nussbaumsche Regel	77
1. Ihre Bedeutung	77
2. Ihre Überwindung	79
3. Ihre Nachwirkung	81
VI. Parteiautonomie und akzessorische Anknüpfung	82
VII. Ort der wettbewerblichen Interessenkollision	82
1. Grundsatz: Kollisionsrechtliche Selbstbestimmung	82
2. Im Ausland veranlaßter Inlandswettbewerb	84
a) Wettbewerbliche Interessenkollision und Vorhersehbarkeit der In-	
landswirkung	84
b) Kollisionsrechtliche Selbstbestimmung	86
VIII. Zusammenfassung	90

Viertes Kapitel

Kollisionsrechtliche Zurechnung bei Kartelldelikten

I. Fall	91
II. Einführung	91
III. Begrenzungen des Auswirkungsprinzips	94
1. Spürbare Auswirkungen	94
2. Tatsächliche Auswirkungen	95
3. Unmittelbare Auswirkungen	96
4. Differenzierung zwischen in- und ausländischen Unternehmen	97
5. Vorhersehbare Auswirkungen	99
6. Selbstbestimmte Auswirkungen	104
IV. Zusammenfassung	107

Fünftes Kapitel

Kollisionsrechtliche Zurechnung bei Immaterialgüterrechtsverletzungen

I. Fall	108
II. Einführung	108
1. Grundlagen: Territorialitätsprinzip und Assimilationsgrundsatz	108
2. Kollisionsrechtliche Aussage des Schutzlandprinzips	112
III. Schutzlandprinzip und kollisionsrechtliche Selbstbestimmung	113
IV. Zusammenfassung	117
V. Exkurs: Kollisionsrechtliche Zurechnung als materiellrechtliches Problem?	117
1. Der Ansatz	117
2. Nachteile materiellrechtlicher Einordnung	119
a) Nachteil: Dogmatische Schwierigkeiten	119
b) Nachteil: Uneinheitliche Auslegung im materiellen Recht	120
c) Nachteil: Völliger Ausfall der Zurechenbarkeitsbeschränkung mög-	
lich	122

*Sechstes Kapitel***Kollisionsrechtliche Zurechnung bei Produkthaftung**

I. Fall	126
II. Einführung	126
III. Kollisionsrechtliche Prävisionsinteressen	128
1. Prävisionsinteressen des Haftpflichtigen	128
a) Versicherungstechnische Interessen	128
b) Andere Interessen	131
2. Prävisionsinteressen des Geschädigten	133
3. Ergebnis	136
IV. Zu den Möglichkeiten, die Selbstbestimmungsinteressen beider Seiten zu berücksichtigen	136
1. Tatortrecht (lex loci delicti commissi)	136
2. Differenzierung zwischen Käufern / Benutzern und Dritten	137
a) Grundsatz	137
b) Akzessorische Anknüpfung	137
c) Marktort	138
d) Recht des Herstellerlandes	139
3. Der Problemfall	140
V. Regelungsmodelle	140
1. Die Haager Konvention vom 2.10.1973 über das auf die Produkthaftpflicht anwendbare Recht	140
a) Befragung der Regierungen	140
b) Der Vorentwurf der Sonderkommission	142
c) Verhandlungen der 12. Haager Konferenz vom 2.10.1972 - 21.10.1972	144
aa) Vorhersehbarkeitsklausel	144
bb) Sonderregelung für Sicherheitsvorschriften	146
d) Die endgültige Regelung	147
2. Der Quebecer IPR-Entwurf von 1977	149
3. Das Schweizer IPR-Gesetz von 1987	149
4. Ergebnis	150
VI. Auf dem Weg zur Verwirklichung kollisionsrechtlicher Selbstbestimmung	153
VII. Zusammenfassung	156

*Siebentes Kapitel***Kollisionsrechtliche Zurechnung bei Persönlichkeitsrechtsverletzungen**

I. Fall	157
II. Einführung	157
III. Kollisionsrechtliche Prävisionsinteressen	159
IV. Von Deutschen begangene Persönlichkeitsrechtsverletzungen	161
1. Anknüpfung an das Heimatrecht des Verletzten	161
2. Begrenzung des Haftungsstatuts	163
V. Kollisionsrechtliche Selbstbestimmung außerhalb des Anwendungsbereichs von Art. 38 EGBGB	165
1. Möglichkeiten der Berücksichtigung	165
a) Berücksichtigung im Rahmen der Tatortregel	165
b) Berücksichtigung durch das Vorhersehbarkeitskriterium	166
c) Kollisionsrechtliche Selbstbestimmung	168
2. Berücksichtigung kollisionsrechtlicher Selbstbestimmung in der Entscheidung des BGH v. 3.5.1977 (profil)	169
VI. Multistate-Persönlichkeitsrechtsverletzungen	170
VII. Zusammenfassung	172

*Achtes Kapitel***Kollisionsrechtliche Zurechnung bei Umweltdelikten**

I. Fall	173
II. Einführung	173
III. Berücksichtigung der Prävisionsinteressen des Schädigers	175
IV. Tatortrecht (lex loci delicti commissi)	176
V. Zusammenfassung	179

*Neuntes Kapitel***Zum Inhalt des Zurechnungskonzepts "kollisionsrechtliche Selbstbestimmung"**

I. Das Vorhersehbarkeitskriterium	180
II. Kollisionsrechtliche Selbstbestimmung	180
III. Kollisionsrechtliche „Bevorzugung“ des Schädigers	181
IV. Zurechnung des Deliktsstatuts und materielles Recht	182
V. Weitere Konkretisierungen des Zurechnungskonzepts „kollisionsrechtliche Selbstbestimmung“	182
1. Konkretisierung: Zurechnungsausschluß bei räumlicher Bezugnahme durch Dritte	182

2. Konkretisierung: Zurechnung bei fehlender räumlicher Bezugnahme durch Dritte	186
3. Konkretisierung: Zurechnungsausschluß bei ungeklärter räumlicher Bezugnahme	188
4. Konkretisierung: Zurechnung bei selbstbestimmter Rechtsvielfalt	188
VI. Ausblick: Zurechenbarkeit des Deliktsstatuts und maßgeblicher Anknüpfungspunkt	190

Verzeichnis der zitierten Gerichtsentscheidungen

I. Deutsche Gerichtsentscheidungen	192
1. Entscheidungen des Bundesverfassungsgerichts	192
2. Entscheidungen des Reichsgerichts	192
3. Entscheidungen des Bundesgerichtshofes	193
4. Entscheidung des Obersten Gerichtshofes für die britische Zone	194
5. Entscheidungen des Kammergerichts	194
6. Entscheidungen der Oberlandesgerichte	195
7. Entscheidungen der Landgerichte	196
II. Entscheidungen des Europäischen Gerichtshofes	197
III. Ausländische Gerichtsentscheidungen	198
1. Anglo-amerikanische Gerichtsentscheidungen	198
2. Französische Gerichtsentscheidungen	200
3. Entscheidung des niederländischen Hoge Raad	200
4. Entscheidungen des österreichischen Obersten Gerichtshofes	200
5. Schweizerische Gerichtsentscheidungen	200

Literaturverzeichnis

I. Werke mit Verfasserangabe oder Sachtitel	201
II. „Notes“	238
III. Sonstige Werke ohne Verfasserangabe oder Sachtitel	238

Abkürzungsverzeichnis

a. A., A. A.	= anderer Ansicht
ABIEG	= Amtsblatt der Europäischen Gemeinschaften
AcP	= Archiv für die civilistische Praxis
ADS	= Allgemeine Deutsche Seeversicherungsbedingungen
a. F.	= alte Fassung
aff'd	= affirmed
AfP	= Archiv für Presserecht — Zeitschrift für das gesamte Medienrecht
AG	= Die Aktiengesellschaft
AHB	= Allgemeine Versicherungsbedingungen für die Haftpflichtversicherung
AIDI	= Annuaire de l'Institut de Droit international
Antitrust L. J.	= Antitrust Law Journal
App. Ct.	= Court of Appeal
AtomG	= Gesetz über die friedliche Verwendung der Kernenergie und den Schutz gegen ihre Gefahren (Atomgesetz)
AWD	= Außenwirtschaftsdienst des Betriebsberaters. Recht der Internationalen Wirtschaft
BB	= Betriebsberater. Zeitschrift für Recht und Wirtschaft
BBl.	= (schweizerisches) Bundesblatt
BerDtGesVR	= Berichte der Deutschen Gesellschaft für Völkerrecht
Beschlußabt.	= Beschlußabteilung
BG	= (schweizerisches) Bundesgericht
BGB, BGB.	= Bürgerliches Gesetzbuch
BGBL.	= Bundesgesetzblatt
BGE	= Amtliche Sammlung der Entscheidungen des Schweizerischen Bundesgerichts
BGH	= Bundesgerichtshof
BGHSt	= Entscheidungen des Bundesgerichtshofes in Strafsachen
BGHZ	= Entscheidungen des Bundesgerichtshofes in Zivilsachen
BKartA	= Bundeskartellamt
Bolze	= Die Praxis des Reichsgerichts in Zivilsachen, bearbeitet von A. Bolze
BT-Drucks.	= Bundestags-Drucksache
BVerfG	= Bundesverfassungsgericht
BVerfGE	= Entscheidungen des Bundesverfassungsgerichts
Cal. 2d, 3d	= California Reports, second series bzw. third series
Cal. L. Rev.	= California Law Review
Cal. Rptr.	= California Reporter (West)

Can. Bar Rev.	= The Canadian Bar Review
C. E. A.	= Comité Européen des Assurances
cert. den.	= certiorari denied
Cir.	= United States Court of Appeals, Circuit
CLC	= „Civil Liability Convention“ = Convention on Civil Liability for Oil Pollution Damage
Clunet	= Journal du droit international privé et de la jurisprudence comparée
Co.	= Company
Código Bustamente	= Gesetzbuch des Internationalen Privatrechts vom 20. Februar 1928 (Havanna) (Código Bustamente)
Colo	= Colorado Reports
Colum. L. Rev.	= Columbia Law Review
Conf.	= Conférence
Cornell Int. L. J.	= Cornell International Law Journal
CRISTAL	= Contract Regarding an Interim Supplement to Tanker Liability for Oil Pollution (1971)
D.	= United States District Court
DAR	= Deutsches Autorecht
DB	= Der Betrieb. Wochenschrift für Betriebswirtschaft, Steuerrecht, Wirtschaftsrecht, Arbeitsrecht
D. C.	= District of Columbia
D. C. Cir.	= District of Columbia Circuit
Deutscher Rat für IPR	= Vorschläge und Gutachten zur Reform des deutschen internationalen Privatrechts der außervertraglichen Schuldverhältnisse, vorgelegt im Auftrag der Zweiten Kommission des Deutschen Rates für internationales Privatrecht von Ernst von Caemmerer
Dir. int.	= Diritto Internazionale. Rivista trimestrale di dottrina e documentazione
D. L. R.	= Dominion Law Reports
D. Mass.	= District of Massachusetts
Doc. trav	= Document de travail
dpa	= Deutsche Presse-Agentur
DTV	= Deutscher Transport-Versicherungs-Verband e. V.
d. Verf.	= der Verfasser
E. D.	= Eastern District
EGBGB	= Einführungsgesetz zum Bürgerlichen Gesetzbuche
EPÜ	= Übereinkommen über die Erteilung europäischer Patente (Europäisches Patentübereinkommen) vom 5. 10. 1973, BGBl. 1976 II 826
EuGH	= Gerichtshof der Europäischen Gemeinschaften
EuGVÜ	= Übereinkommen über die gerichtliche Zuständigkeit und die Vollstreckung gerichtlicher Entscheidungen in Zivil- und Handelssachen
EuZW	= Europäische Zeitschrift für Wirtschaftsrecht
EvBl.	= Evidenzblatt der Rechtsmittelentscheidungen
EWG	= Europäische Wirtschaftsgemeinschaft

EWGV	= Vertrag zur Gründung der Europäischen Wirtschaftsgemeinschaft
F. 2d	= Federal Reporter, second series
FamRZ	= Zeitschrift für das gesamte Familienrecht
FAZ	= Frankfurter Allgemeine Zeitung
Fed. Reg.	= Federal Register/National Archives of the United States, Washington, DC: US Government Printing Office
FIW	= Forschungsinstitut für Wirtschaftsverfassung und Wettbewerb e. V., Köln
Fordham L. Rev.	= Fordham Law Review
FS	= Festschrift
F. Supp.	= Federal Supplement
FuR	= Film und Recht. Zeitschrift für Urheber- und Medienrecht
GBl. DDR	= Gesetzblatt der DDR
GG	= Grundgesetz
GIK	= Gewerbe- und Industrie-Kommentar
GK	= Gesetz gegen Wettbewerbsbeschränkungen und Europäisches Kartellrecht: Gemeinschaftskommentar
GPÜ	= Übereinkommen über das europäische Patent für den Gemeinsamen Markt (Gemeinschaftspatentübereinkommen) vom 15. 12. 1975, BGBl. 1979 II 834
GRUR	= Gewerblicher Rechtsschutz und Urheberrecht. Zeitschrift der Deutschen Vereinigung für gewerblichen Rechtsschutz und Urheberrecht.
GRUR Ausl.	= Gewerblicher Rechtsschutz und Urheberrecht. Zeitschrift der Deutschen Vereinigung für gewerblichen Rechtsschutz und Urheberrecht. Auslands- und Internationaler Teil (bis 1966)
GRUR Int.	= Gewerblicher Rechtsschutz und Urheberrecht. Zeitschrift der Deutschen Vereinigung für gewerblichen Rechtsschutz und Urheberrecht. Internationaler Teil (seit 1967)
GS	= Gedächtnisschrift
GWB	= Gesetz gegen Wettbewerbsbeschränkungen
Handb. AusstattungsR	= Handbuch des Ausstattungsrechts
Handb. StaatsR	= Handbuch des Staatsrechts der Bundesrepublik Deutschland
Handb. WettbewerbsR	= Handbuch des Wettbewerbsrechts, herausgegeben von Wolfgang Gloy
Hansa	= Hansa: Zentralorgan für Schifffahrt, Schiffbau, Hafen
HansGZ	= Hanseatische Gerichtszeitung
HansRGZ	= Hanseatische Rechts- und Gerichts-Zeitschrift
Harv. L. Rev.	= Harvard Law Review
Hastings L. J.	= The Hastings Law Journal
Hauptbl.	= Hauptblatt
HGB	= Handelsgesetzbuch
h. M.	= herrschende Meinung
HNS	= Hazardous and Noxious Substances
HUK-Verband	= Verband der Haftpflichtversicherer, Unfallversicherer, Autoversicherer und Rechtsschutzversicherer

Ibid.	= Ibidem
I. C. L. Q.	= The International and Comparative Law Quarterly
i. d. F.	= in der Fassung
ILA	= The International Law Association, Report of Conferences
Ill. 2d	= Illinois Reports, second series
I. L. M.	= International Legal Materials
IMCO	= Inter-Governmental Maritime Consultative Organization
Inc.	= Incorporation
Ins. L. J.	= Insurance Law Journal
Int. Wb.	= Internationaler Wettbewerb. Mitteilungen der Deutschen Landesgruppe der Internationalen Liga gegen unlauteren Wettbewerb e. V.
IPG	= Gutachten zum internationalen und ausländischen Privatrecht
IPR	= Internationales Privatrecht
IPRax	= Praxis des Internationalen Privat- und Verfahrensrechts
IPRspr.	= Die deutsche Rechtsprechung auf dem Gebiete des internationalen Privatrechts
IR	= Irish Reports
i. S. d.	= im Sinne des
IÜR 1957	= Internationales Übereinkommen über die Beschränkung der Haftung der Eigentümer von Seeschiffen vom 10. 10. 1957
IÜZ	= Internationales Übereinkommen zur einheitlichen Feststellung von Regeln über den Zusammenstoß von Schiffen vom 23. 9. 1910
i. V. m.	= in Verbindung mit
J. Air L. & Comm.	= Journal of Air Law and Commerce
JBl.	= Juristische Blätter
JherJb	= Jherings Jahrbücher für die Dogmatik des heutigen römischen und deutschen Privatrechts
JuS	= Juristische Schulung
JW	= Juristische Wochenschrift
J. W. T. L.	= Journal of World Trade Law
JZ	= Juristenzeitung
Kap.	= Kapitel
K. B.	= Law Reports, King's Bench Division
KG	= Kammergericht
Kümo	= Küstenmotorschiff
landwirtschaftl.	= landwirtschaftlichen
L. Ed. 2d	= Lawyers' edition, second series, United States Supreme Court Reports
LG	= Landgericht
lit.	= litera
LM	= Lindenmaier-Möhring. Nachschlagewerk des Bundesgerichtshofs
LS	= Leitsatz
l. Sp.	= linke Spalte

Ltd.	= Limited
LÜ	= Londoner Übereinkommen über die Beschränkung der Haftung für Seeforderungen von 1976
LZ	= Leipziger Zeitschrift für Deutsches Recht
Mass.	= Massachusetts
MDR	= Monatsschrift für Deutsches Recht
Mich. L. Rev.	= Michigan Law Review
Minn.	= Minnesota
Minn. App.	= Court of Appeals of Minnesota
Minn. L. Rev.	= Minnesota Law Review
MMA	= Madrider Abkommen über die internationale Registrierung von Marken vom 14.4.1891, für die Bundesrepublik verbindlich in der Stockholmer Fassung vom 14.7.1967, BGBl. 1970 II 418
Mod. L. Rev.	= Modern Law Review
MuW	= Markenschutz und Wettbewerb. Monatsschrift für Marken-, Patent- und Wettbewerbsrecht. Organ der Gesellschaft für Weltmarkenrecht
Nachw.	= Nachweise, Nachweisen
N. E. 2d	= North Eastern Reporter, second series.
Ned. Jur.	= Nederlandse Jurisprudentie
NiemeyersZ	= Zeitschrift für Internationales Privat- und Strafrecht mit besonderer Berücksichtigung der Rechtshilfe (Bände 1-11); Zeitschrift für internationales Recht (Bände 20-24)
N. J.	= New Jersey
NJW	= Neue Juristische Wochenschrift
No.	= Number, Numéro
N. W. 2d	= North Western Reporter, second series
N. Y.	= New York
N. Y. S. 2d	= New York Supplement, second series
N. Y. U. L. Rev.	= New York University Law Review
NZZ	= Neue Zürcher Zeitung
ÖBl.	= Österreichische Blätter für gewerblichen Rechtsschutz und Urheberrecht
öst.	= österreichisch(es)
öst. BGBl.	= Bundesgesetzblatt für die Republik Österreich
öst. IPRG	= österreichisches Bundesgesetz vom 15. Juni 1978 über das internationale Privatrecht (IPR-Gesetz), öst. BGBl. Nr. 304/1978
OGH	= Oberster Gerichtshof (Österreich)
OGHBrZ	= Oberster Gerichtshof für die Britische Zone
OGHZ	= Entscheidungen des Obersten Gerichtshofes für die Britische Zone in Zivilsachen
Okla.	= Supreme Court of Oklahoma
OLG	= Oberlandesgericht
OLGE	= Die Rechtsprechung der Oberlandesgerichte auf dem Gebiete des Zivilrechts

OLGZ	= Entscheidungen der Oberlandesgerichte in Zivilsachen
P. 2d	= Pacific Reporter, second series
P&I Clubs	= Protection and Indemnity — Clubs
ProdHaftG	= Gesetz über die Haftung für fehlerhafte Produkte (Produkt- haftungsgesetz — ProdHaftG) vom 15. Dezember 1989 (BGBl. 1989 I 2198)
Prot.	= Protokolle
PÜ	= Pariser Übereinkommen vom 29.7.1960 über die Haftung gegenüber Dritten auf dem Gebiet der Kernenergie in der Fassung des Zusatzprotokolls vom 28.1.1964 und des Protokolls vom 16.11.1982, BGBl. 1985 II 963, 964.
PVÜ	= Pariser Verbandsübereinkunft zum Schutz des gewerblichen Eigentums vom 20.3.1883, verbindlich für die Bundesrepub- lik in der Stockholmer Fassung vom 14.7.1967, BGBl. 1970 II 391
RabelsZ	= Rabels Zeitschrift für ausländisches und internationales Privatrecht
RAG	= Rechtsanwendungsgesetz. Gesetz über die Anwendung des Rechts auf internationale zivil-, familien- und arbeitsrechtli- che Beziehungen sowie auf internationale Wirtschaftsverträ- ge vom 5. Dezember 1975, GBl. DDR I Nr. 46, S. 748
RBÜ	= Berner Übereinkunft zum Schutz von Werken der Literatur und Kunst vom 9.9.1886, für die Bundesrepublik verbind- lich in der Pariser Fassung vom 24.7.1971, BGBl. 1973 II 1069, 1071, mit Änderungen vom 2.10.1979, BGBl. 1985 II 81
Rec. des Cours	= Académie de Droit international, Recueil des Cours
RechtsanwendungsVO 1942	= Verordnung über die Rechtsanwendung bei Schädigungen deutscher Staatsangehöriger außerhalb des Reichsgebiets. Vom 7. Dezember 1942, RGBl. 1942 I 706
Referentenentwurf 1984	= Referentenentwurf eines Gesetzes zur Ergänzung des Internationalen Privatrechts (außervertragliche Schuldver- hältnisse und Sachen; Stand: 15.5.1984)
Rev. crit. dr. int.	= Revue critique de droit international
Rev. crit. dr. int. priv.	= Revue critique de droit international privé
RG	= Reichsgericht
RGBl.	= Reichsgesetzblatt
RGRK	= Das Bürgerliche Gesetzbuch mit besonderer Berücksichti- gung der Rechtsprechung des Reichsgerichts und des Bundesgerichtshofes. Kommentar, 12. Aufl. 1974 ff.
RGZ	= Entscheidungen des Reichsgerichts in Zivilsachen
RIW/AWD	= Recht der internationalen Wirtschaft — Außenwirtschafts- dienst des Betriebs-Beraters
Rn.	= Randnummer
Rspr.	= Rechtsprechung
Schulze	= Rechtsprechung zum Urheberrecht. Entscheidungssammlung mit Anmerkungen herausgegeben von Erich Schulze
schweiz. IPRG	= schweizerisches Bundesgesetz über das Internationale Privatrecht (IPRG), BBl. 1988 I 5-60
SchwJbIntR	= Schweizerisches Jahrbuch für internationales Recht

S. Ct.	= Supreme Court; Supreme Court Reporter
S. D.	= Southern District
Sect.	= Section
SeuffA	= J. A. Seufferts Archiv für Entscheidungen der obersten Gerichte in den deutschen Staaten
SJZ	= Schweizerische Juristen-Zeitung
Slg.	= Gerichtshof der Europäischen Gemeinschaften. Sammlung der Rechtsprechung des Gerichtshofes
SRÄG 1972	= Gesetz zur Änderung des Handelsgesetzbuchs und anderer Gesetze (Seerechtsänderungsgesetz) vom 21.6.1972, BGBl. 1972 I 966, 1300
Stat.	= Statutes
SZ	= Entscheidungen des österreichischen Obersten Gerichtshofes in Zivil- und Justizverwaltungssachen
TB	= Tätigkeitsbericht
TD/RBP/Conf.	= United Nations Conference on Restrictive Business Practices (Unctad Documents)
TOVALOP	= Tanker Owners' Voluntary Agreement Concerning Liability for Oil Pollution (1969)
TranspR	= Transportrecht
Trib.	= Tribunal
Tul. L. Rev.	= Tulane Law Review
UFITA	= Archiv für Urheber- Film- Funk- und Theaterrecht
UNESCO	= United Nations Educational, Scientific, and Cultural Organization
UN. Sales Publ.	= United Nations Sales Publications
U. Pa. L. Rev.	= University of Pennsylvania Law Review
US, U. S.	= United States bzw. United States Supreme Court Reports
USA	= United States of America
U. S. C. A.	= United States Code Annotated
UVV	= Unfallverhütungsvorschriften
UWG	= Gesetz gegen den unlauteren Wettbewerb
v.	= vom, von; versus
VersR	= Versicherungsrecht
VW	= Versicherungswirtschaft
Wash. 2d	= Washington Reports, second series
Wash. App.	= Washington Appellate Reports
WBl.	= Wirtschaftsrechtliche Blätter (= Beilage zu Juristische Blätter)
WIPO	= World Intellectual Property Organization
WM	= Wertpapiermitteilungen
World Comp.	= World Competition. Law and Economics Review
WRP	= Wettbewerb in Recht und Praxis
WUA	= Welturheberrechtsabkommen vom 6.9.1952, für die Bundesrepublik verbindlich in der Pariser Fassung vom 24.7.1971, BGBl. 1973 II 1069, 1111, mit Änderungen vom 2.10.1979, BGBl. 1985 II 81

WuR	= Wirtschaft und Recht. Zeitschrift für Wirtschaftspolitik und Wirtschaftsrecht mit Einschluß des Sozial- und Arbeitsrechts
WuW	= Wirtschaft und Wettbewerb
WuW/E	= Wirtschaft und Wettbewerb. Entscheidungen zum Kartellrecht
WZG	= Warenzeichengesetz
Yale L. J.	= Yale Law Journal
ZaöRV	= Zeitschrift für ausländisches öffentliches Recht und Völkerrecht
ZfRV	= Zeitschrift für Rechtsvergleichung
ZGR	= Zeitschrift für Unternehmens- und Gesellschaftsrecht
ZHR	= Zeitschrift für das Gesamte Handels- und Wirtschaftsrecht
ZIP	= Zeitschrift für Wirtschaftsrecht
zit.	= zitiert
ZLR	= Zeitschrift für Luftrecht
ZLW	= Zeitschrift für Luftrecht und Weltraum-Rechtsfragen; ab 1975: Zeitschrift für Luft- und Weltraumrecht
ZRP	= Zeitschrift für Rechtspolitik
ZSR N. F.	= Zeitschrift für Schweizerisches Recht, Neue Folge
ZUM	= Zeitschrift für Urheber- und Medienrecht / Film und Recht
ZVglRWiss	= Zeitschrift für vergleichende Rechtswissenschaft
ZVR	= Zeitschrift für Verkehrsrecht

Wer in Rom lebt, muß wie ein Römer leben
— und *darf* es auch.

Raape, § 55 IV. (S. 577)
Hervorhebung im Original

Einleitung

Eine neue Frage wird gestellt im internationalen Deliktsrecht: Muß bei einem Distanzdelikt der Erfolgsort „vorhersehbar“ sein? Im „jüngeren Schrifttum“, so kann man lesen, wird eine Einschränkung der hergebrachten Ubiquitätsregel durch Vorhersehbarkeit bzw. Zurechenbarkeit des Erfolgsortrechts gefordert.¹ Noch kann man den Gedanken als „seltsam“ abtun.² Aber er greift um sich. Art. 45 Abs. 2 des portugiesischen Zivilgesetzbuchs³ lautet bereits seit 1966:

„Wenn das Gesetz des Staates, in welchem die schädigende Wirkung eingetreten ist, den Handelnden als haftbar ansieht, aber das Gesetz des Landes, in welchem seine Tätigkeit erfolgt ist, ihn nicht so ansieht, ist das erste Gesetz anwendbar, sofern der Handelnde den Eintritt eines Schadens in jenem Land als Folge seiner Handlung oder Unterlassung voraussehen mußte.“⁴

In Peru bestimmt Art. 2097 Abs. 2 des Zivilgesetzbuchs⁵ vom 24. Juli 1984:

„Hält das Recht des Ortes, wo der Schaden eingetreten ist, den Handelnden für haftbar, aber nicht das Recht des Ortes, wo die Tätigkeit oder Unterlassung stattfand, die den Schaden herbeiführte, so ist das erstere Recht anwendbar, falls der Handelnde den Eintritt des Schadens an besagtem Ort als Folge seiner Handlung oder Unterlassung vorhersehen mußte.“⁶

Das Schweizer IPR-Gesetz vom 18. Dezember 1987 (schweiz. IPRG)⁷ kennt in Art. 133 Abs. 2 S. 2 folgende Anknüpfungsregel:

¹ Vgl. die Feststellung von Kreuzer, IPRax 1982, 1, 3.

² So die Bemerkung Kegels, § 18 IV. 3. b) (S. 475), zu Art. 7 der Haager Konvention vom 2.3.1973 über das auf die Produkthaftpflicht anwendbare Recht.

³ In der Fassung der Gesetzesverordnungen Nr. 47 344 v. 25.11.1966 und Nr. 496/77 v. 25.11.1977, beide (teilweise) abgedruckt bei Andrade Pires de Lima/Matos Antunes Varela, S. 13-49.

⁴ Übersetzung nach Makarov, Nationale Kodifikationen, S. 196 ff., 209, textgleich mit RabelsZ 32 (1968) 513, 519.

⁵ Ausführlich zum neuen Código Civil von Peru: Samtleben, RabelsZ 49 (1985) 486 ff.

⁶ Übersetzung nach RabelsZ 49 (1985) 522, 537; der Artikel geht zurück auf den umfassend rechtsvergleichend erarbeiteten Alternativentwurf von Delia Revoredo de Debakey, vgl. Samtleben, RabelsZ 49 (1985) 486, 517 und RabelsZ 45 (1981) 800.

„Tritt der Erfolg nicht in dem Staat ein, in dem die unerlaubte Handlung begangen worden ist, so ist das Recht des Staates anzuwenden, in dem der Erfolg eintritt, wenn der Schädiger mit dem Eintritt des Erfolges in diesem Staat rechnen mußte.“

In Österreich war „Vorhersehbarkeit“ als Einschränkung der Anwendbarkeit des Erfolgsortrechts schon für die Zeit vor Inkrafttreten des IPR-Gesetzes von 1978 (öst. IPRG)⁸ höchstrichterlich anerkannt. Bei Distanzdelikten konnte das Recht des Erfolgsortes nur dann in Anspruch genommen werden, „wenn der Schädiger — objektiv gesehen — damit rechnen mußte, daß sein Verhalten dort Auswirkungen zeitigen werde.“⁹ Das öst. IPRG hat auf die Anknüpfung an den Erfolgsort sogar völlig verzichtet¹⁰, weil der Erfolgsort zufällig und unvorhersehbar sei.¹¹

Was ist das für ein Gedanke? Wird mit solchen Regelungen nicht ein materiellrechtliches Kriterium in die kollisionsrechtlichen Erwägungen hineingezogen? Muß man die Frage der Vorhersehbarkeit nicht dem jeweiligen Statut zu eigener — materiellrechtlicher — Berücksichtigung überlassen?¹² Etwa dergestalt, daß jeder Irrtum über den Tatort ein Irrtum über Tatortrecht und damit ein Verbotsirrtum ist?¹³ Was eigentlich verbirgt sich hinter der Forderung nach einer Vorhersehbarkeit des Erfolgsortes?

Ausgangspunkt der in dieser Untersuchung angestellten Überlegungen ist die Vermutung, daß hinter der neuerdings auftauchenden Forderung nach Vorhersehbarkeit des Erfolgsortes ein allgemeines Prinzip steht. Es geht nicht nur um die alte Streitfrage, ob an Handlungsort oder Erfolgsort anzuknüpfen ist, wobei von den Gegnern der Erfolgsortanknüpfung oft eingewandt wurde, daß der Erfolgsort unvorhersehbar sei.¹⁴ Es geht um mehr. Es geht um mehr, weil, so die Vermutung, nicht nur die Vorhersehbarkeit des Erfolgsortes in Frage steht, sondern letztlich die Vorhersehbarkeit des Deliktsstatuts selbst: „Die Vorhersehbarkeit des anzuwendenden Rechts ist nicht allein ein traditionelles Ziel des Kollisionsrechts, sondern unter der Geltung des Grundgesetzes auch ein elementares Rechts- und

⁷ Bundesgesetz über das Internationale Privatrecht (IPRG), BBl. 1988 I 5-60, in Kraft seit dem 1. 1. 1989, abgedruckt z. B. in IPRax 1988, 376-388.

⁸ Bundesgesetz vom 15. Juni 1978 über das internationale Privatrecht (IPR-Gesetz), öst. BGBl. Nr. 304/1978, in Kraft seit dem 1. 1. 1979, abgedruckt z. B. in RabelsZ 43 (1979) 375 ff.

⁹ OGH 29. 4. 1981, JBl. 105 (1983) 380.

¹⁰ Vgl. § 48 Abs. 1 S. 1 öst. IPRG.

¹¹ Vgl. Beitzke, RabelsZ 43 (1979) 245, 271.

¹² Vgl. etwa die kritischen Bemerkungen von Beitzke, RabelsZ 43 (1979) 245, 271, zum öst. IPRG; vgl. weiterhin Kreuzer, IPRax 1982, 1, 3; W. Lorenz, Deutscher Rat für IPR, S. 177; Schmidt, FS Lehmann, S. 181; Stoll, FS Kegel, S. 130.

¹³ Vgl. dazu Bär, S. 374 mit Nachw. in Fn. 40; Schikora, S. 148.

¹⁴ Vgl. dazu etwa L. v. Bar, II, Nr. 287 (S. 120); L. Müller, S. 29; Walker, S. 526. Ausführliche Darstellung des früheren Meinungsstreits z. B. bei Grußendorf, S. 5 ff.; Roßbach, S. 93 ff.; Schneeweiss, S. 34 ff.

Sozialstaatsgebot. Denn es geht im Kollisionsrecht nicht nur letztendlich auch um die Rechtssicherheit der materiellrechtlichen Beurteilung einer Einzelfrage, sondern — bildlich gesprochen — großflächig um die Vorhersehbarkeit des zugrunde liegenden Sockels der anzuwendenden Rechtsordnung.“¹⁵ Wenn es aber um die Vorhersehbarkeit des Deliktsstatuts selbst geht, dann ist die Vorhersehbarkeit des Erfolgsortes nur ein Teilaspekt dieser übergeordneten Fragestellung. Die alte Streitfrage, ob an Handlungs- oder Erfolgsort anzuknüpfen ist, braucht in diesem Rahmen nicht entschieden zu werden, wenn und solange sowohl Handlungsort als auch Erfolgsort als Anknüpfungspunkte in einem insgesamt vorhersehbaren Deliktsstatut denkbar sind. Auch ansonsten soll zu der Frage, welche Anknüpfung in einer bestimmten Fallkonstellation die beste ist, nicht Stellung genommen werden. Es geht also nicht nur um mehr, es geht auch um weniger.

Mit der Forderung nach Vorhersehbarkeit des Deliktsstatuts soll offenbar einer bestimmten Erwartungshaltung der Parteien Rechnung getragen, einem Prävisionsinteresse entgegengekommen werden. Dann aber muß es eine Rechtsordnung geben, deren Anwendbarkeit im internationalen Deliktsrecht berechtigterweise erwartet werden darf. Das „plötzlich“ und „überraschend“ angewandte Deliktsstatut enttäuscht diese Erwartung und führt dazu, daß der Ruf nach „Vorhersehbarkeit“ laut wird. Welches Recht, aber, darf man im internationalen Deliktsrecht erwarten?

Die folgenden Ausführungen untersuchen diese Frage aus dem Blickwinkel eines konventionellen IPR-Verständnisses, wie es mit den Namen *v. Savigny* und *v. Wächter* verbunden wird. Sie beschränken sich weitgehend auf deutsches IPR. Auf die — heutzutage übliche — Auseinandersetzung mit den „Alternativen“¹⁶, den „Ersatzmodellen“¹⁷ oder „Auflockerungstendenzen“¹⁸ vornehmlich amerikanischer Provenienz wird verzichtet. Solche Ansätze, so glaubt der Verfasser, könnten letztlich nur zu einer „Atomisierung des Deliktsstatuts“¹⁹ führen, zu dem „judiziellen Chaos“²⁰, in dem Amerika schon versunken scheint. Er vertraut darauf, daß es sich dabei nur um Sirenenklänge²¹ handelt, die zudem immer leiser werden, daß der größte Ansturm vorüber ist und man heute schon sagen kann: *Diese Zitadelle hat gehalten.*²²

¹⁵ Müller-Graf, *RabelsZ* 48 (1984) 289, 300/301.

¹⁶ Buciek, S. 73.

¹⁷ Schurig, S. 23 ff.

¹⁸ Vgl. Schwiegel-Klein, S. 26 ff.; Urwantschky, S. 38 ff.

¹⁹ Hohloch, S. 2.

²⁰ Drobniq, in: *Deutscher Rat für IPR*, S. 307.

²¹ Kegel, § 3 X. 2. a) (S. 128).

²² Zu der gefallenen Zitadelle vgl. Prosser, 69 *Yale L. J.* 1099 (1960) und 50 *Minn. L. Rev.* 791 (1966).